

Laurent Droz

laurent.droz@hepl.ch

Daniel Siegenthaler

daniel.siegenthaler@fhnw.ch

Projektleitung

Bern, 14. Juli 2021

Vernehmlassung - weitere Bestimmungen des MAR/MAV

Sehr geehrte Herren

Wir danken für die Möglichkeit im Rahmen der Vernehmlassung zur Weiterentwicklung der Gymnasialen Maturität Stellung zu nehmen.

Stellungnahme

Das Gymnasium bereitet die Schülerinnen und Schüler auf ein Hochschulstudium vor. Der Zugang zu Universitäten und Pädagogischen Hochschulen soll mit einer gymnasialen Maturität nach wie vor ohne weitere Vorprüfung möglich sein. Die gymnasiale Bildung darf nicht geschwächt werden.


Das derzeitige gymnasiale Maturitätssystem erfüllt seine Aufgabe gut, wie das EVAMAR-Gutachten von Prof. em. Dr. Franz Eberle zeigt. Es gibt aber Verbesserungsmöglichkeiten, die jetzt angepackt werden müssen. Das Gymnasium der Zukunft muss bei der Umsetzung seiner Lehrpläne die folgenden vier Bereiche berücksichtigen: Digitale Bildung/Informatik (digitale Kompetenzen wie z.B. Quellenkritik zur Identifikation von Fake-News gehen über das Fach Informatik hinaus und benötigen insbesondere historische Kenntnisse und eine solide Sprachkompetenz), Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE), Politische Bildung (PB) und Interdisziplinarität. Letzteres soll es Lehrerinnen und Lehrern ermöglichen zu aktuellen und sehr interdisziplinären Themenfeldern, wie zum Beispiel der Bioökonomie, interdisziplinäre Kurse/Projekte zu entwickeln. Diese Flexibilität für Schulen sollte in die MAR/MAV aufgenommen werden.


Die Akademien begrüßen den Vorschlag, dass das Gymnasium in allen Kantonen mindestens vier Jahre dauern soll, was die EDK seit vielen Jahren fordert. Dies würde den Handlungsspielraum für die Einführung von Änderungen erhöhen. Problematisch sind jedoch die Vorschläge, den gymnasialen Bildungsgang in zwei allgemeine Jahre, gefolgt von zwei Jahren mit Wahlfächern aufzuteilen. Die Konsequenz der Aufteilung wäre ein Verlust der Kontinuität in der fachlichen Ausbildung in den Unterrichtsfächern, die für die Universitäten relevant sind, was ein Problem beim Wechsel an die Universitäten darstellen könnte.

Die Akademien sind indirekt auch von den möglichen Konsequenzen und Auswirkungen der folgenden Punkte betroffen:

Akademien der Wissenschaften Schweiz (a+)

Haus der Akademien • Laupenstrasse 7 • Postfach • 3001 Bern • Schweiz

+41 31 306 92 20 • info@akademien-schweiz.ch • akademien-schweiz.ch  [@academies_ch](https://twitter.com/academies_ch)

 [swiss_academies](https://www.instagram.com/swiss_academies)

- Die Erhöhung der Anzahl Fächer und Wahlmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler (ca. 280 Wahlmöglichkeiten bei einer der vorgeschlagenen Varianten) führt zu einer Überkomplexität des Fächerangebots (und damit auch der Prüfungslast). Es würden weniger Stunden für den Unterricht in den Grundlagenfächern (Sprachen, Geistes- und Sozialwissenschaften und MINT-Fächer) zur Verfügung stehen. Zudem steht diese vorgeschlagene Ausweitung in krassem Widerspruch zur ursprünglichen Revisions-Idee, die Anzahl der Maturitätsfächer zu reduzieren.
- Aufgrund finanzieller Beschränkungen wird es nicht möglich sein, in allen Schulen allzu viele Fächer und Wahlmöglichkeiten anzubieten. Daraus ergibt sich eine grosse Anzahl von verschiedenen Lehrangeboten für die Schülerinnen und Schüler, welche sie gar nicht wählen können, weil sie vermutlich auch in Zukunft das Gymnasium in der Nähe, das sich für ein spezielles Angebot entscheiden musste, wählen.
- Eine Reduzierung der Stundenzahl für den Unterricht in den MINT-Fächern steht im Widerspruch zu den Initiativen des Bundes zur Förderung der MINT-Fächer, deren Ziel es ist, den Fachkräftemangel, der gerade jetzt durch die Pandemie noch verschärft wurde zu reduzieren. Ausserdem würden die Fortschritte, die in den letzten 25 Jahren in diesem Bereich geleistet wurden, in Frage gestellt werden.

Im Weiteren ist das Fach Geographie nicht unter den MINT-Fächern aufgeführt, obwohl seine Unterrichtsthemen zu 50% den naturwissenschaftlichen Themenbereich betreffen. Dies sind vor allem die Themen, die mit dem System Erde-Mensch (Klimawandel, Gletscherschmelze, Wasserverschmutzung und -mangel, Boden- und Küstenerosion, Ressourcenübernutzung, usw.) zu tun haben, welches der Mensch heute als dominantester Faktor verändert. Mit seinen sozialgeographischen Anteilen weist das Fach aber auch wichtige Bezüge zu den Politikwissenschaften auf, z.B. im Bereich der Demokratieförderung bei Volksabstimmungen über Umwelt-, Infrastruktur- und Energiefragen. Viele Themen, die mit Bildung für nachhaltige Entwicklung und der UN-Agenda 2030 (Globale Nachhaltigkeitsziele) verknüpft sind, sind für das Fach konstitutiv und Standard im heutigen Geographieunterricht.

Erarbeitungsprozess der Stellungnahme und beteiligte Expertinnen und Experten


Zur Erarbeitung der Stellungnahme wurden Expertinnen und Experten aller Institutionen des Akademienverbands in einem offenen Aufruf eingeladen. Federführend war die Kommission für Nachwuchsförderung der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT). Die Beiträge wurden zu einem Entwurf verarbeitet und den Mitwirkenden zur Prüfung unterbreitet. Der überarbeitete finale Entwurf wurde schliesslich von der zuständigen Delegierten des SCNAT Vorstands, Prof. Maria Schönbächler, zu Händen des Vorstands der Akademien der Wissenschaften Schweiz freigegeben und von letzterem gutgeheissen.


Verschiedene Mitglieder der SAGW haben erst nach Beendigung der Arbeiten von der Erarbeitung einer Stellungnahme erfahren, weshalb ihre Anliegen nur im Sinne von einzelnen zusätzlichen Hinweisen einfließen konnten. Die zuständige Arbeitsgruppe formulierte diese Stellungnahme – nicht zuletzt wegen der Verantwortung der Akademien Schweiz für das Förderprogramm MINT Schweiz – primär aus Sicht der MINT-Problematik (sowie u.a. Geographie). Es wird anerkannt, dass aus einer expliziten Sichtweise der Geistes- und Sozialwissenschaften noch weitere relevante Aspekte zu beleuchten wären.

Die folgenden Personen haben an der Ausarbeitung mitgewirkt und stützen die Stellungnahme mit ihrem Namen:

Akademien der Wissenschaften Schweiz (a+)

Haus der Akademien • Laupenstrasse 7 • Postfach • 3001 Bern • Schweiz

+41 31 306 92 20 • info@akademien-schweiz.ch • akademien-schweiz.ch  @academies_ch

 swiss_academies

- Philipp Aerni (Center for Corporate Responsibility and Sustainability, Zürich, Forum Genforschung SCNAT)
- Christine Guesdon Lüthi (Schulen Sumiswald-Wasen, Kommission Nachwuchsförderung SCNAT)
- Klemens Koch (PH Bern, Seeland Gymnasium, Kommission Nachwuchsförderung SCNAT)
- Patrick Linder (Universität Genf, Kommission Nachwuchsförderung SCNAT)
- Andreas Müller (Universität Genf, Kommission Nachwuchsförderung SCNAT)
- Hansruedi Müller (Kommission Nachwuchsförderung SCNAT)
- Theres Paulsen (td-net, Kommission Nachwuchsförderung SCNAT)
- Sibylle Reinfried (PH Luzern, Kommission Nachwuchsförderung SCNAT)
- Hansjürg Stocker (Verein Schweizerischer Mathematik und Physiklehrkräfte, Kommission Nachwuchsförderung SCNAT)
- Thomas Studer (Universität Bern, Kommission Nachwuchsförderung SCNAT)
- Ivo Widmer (Forum Biodiversität SCNAT)

Redaktion und Kontakt:

Dr. Anne Jacob, Kommission für Nachwuchsförderung
anne.jacob@scnat.ch / 031 306 93 05